

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester in Belo Horizonte, Brasilien

von Levi Hoch, Wintersemester 2015/16

Bevor Deutschland verlassen wurde:

Bereits seit Beginn des Studiums spielte ich mit dem Gedanken die gut ausgeprägten internationalen Beziehungen der Hochschule Schmalkalden in Form eines Auslandssemesters zu nutzen. Im ersten Winter in Schmalkalden, dem ersten Semester, stand für mich fest: der nächste Winter soll in einem sonnigeren Land verbracht werden.

Nach Rücksprache mit dem Auslandskoordinator meiner Fakultät brachte ich in Erfahrung, dass ein Auslandssemester anstatt wie gewöhnlich im fünften, bereits im dritten Semester etwas mehr Organisation bedarf, jedoch kein Problem darstelle. Gerne würde er den ersten Studenten aus Schmalkalden in Brasilien sehen, um die dort neu geknüpfte Partnerschaft zu intensivieren. Im International Office der Hochschule Schmalkalden erhielt ich daraufhin die Richtlinien für eine korrekte Bewerbung und weitere Informationen im Bezug auf Organisatorisches für die Hochschule Schmalkalden. Ein „Learning Agreement“ ist empfohlen. Dies sichert ab, dass man einen Kurs in Schmalkalden durch einen erfolgreich absolvierten äquivalenten Kurs im Ausland ersetzen kann. Parallel befand ich mich in regem E-Mail Kontakt mit der überaus freundlichen Auslandskoordinatorin der Universität „PUC Minas“ in Belo Horizonte. Ich konnte mich mit allen Fragen an sie wenden und Organisatorisches für die „PUC Minas“ problemlos bewerkstelligen. Anders als in Deutschland sind die Semesterzeiten in Brasilien: Das Sommersemester beginnt im März und endet Anfang Juli. Das Wintersemester beginnt Anfang August und endet Mitte Dezember. Die Prüfungsphase in Schmalkalden würde sich also mit dem Beginn des Semesters in Belo Horizonte überschneiden. Dies stellte jedoch kein Hindernis dar.

Mein ziemlich spontanes Vorhaben nahm langsam Form an (ich startete mit der Organisation ca. 3 Monate vor Abreise – empfehle jedoch 6 Monate, da meine Abreise sich aufgrund meiner Spontanität etwas verzögerte und auch das AuslandsBAföG auf sich warten lies). Ich kündigte mein Nebenmieter Mietverhältnis in einer Wohnung am Walperloh in Schmalkalden (3 Monate im Voraus). Meinen Fitnessstudio Vertrag konnte ich pausieren, bis zum Zeitpunkt meiner Rückkehr. Da ich für meinen Handyanbieter „vodafone“ eine Prepaid-Option nutzte, was bedeutet ich kann den Service nur nutzen sofern sich Guthaben auf der SIM-Karte befindet, ist es kein Problem die Nutzung beliebig oft und beliebig lang zu unterbrechen.

Die Auslandskrankenversicherung schloss ich bei „AXA“ ab, musste sie jedoch nie in Anspruch nehmen.

Wer in Deutschland BAföG erhält, hat auch das Recht auf eine BAföG Förderung im Ausland. Es wird empfohlen den Antrag auf AuslandsBAföG mindestens 6 Monate im Voraus einzureichen. Da ich ihn erst 3 Monate zuvor einreichte, dauerte seine Bearbeitung einige Zeit. Für die Monate, die ich keine Förderung erhielt, musste ich mir das Geld von meinen Eltern leihen und durch die spätere, einmalige Rückzahlung des BaföGs für die Monate ohne Förderung, zurückzahlen. Meinen One-Way Flug buchte ich nur ca eine Woche im Voraus, was mir kein Schnäppchen ermöglichte. Auch hier empfehle ich: Je früher, desto besser.

Bisher wurde mir weder vom International Office in Schmalkalden noch von dem in Brasilien die zeitnahe Organisation eines Visums ans Herz gelegt. Nach Buchung des Fluges, welcher 7 Tage später stattfinden sollte, erreichte mich via Internet die Information, dass ich auf jeden Fall ein Studentenvisum benötige. Das Gernalkonsulat von Brasilien ist entweder in Berlin oder Frankfurt zu finden. Es verfügt über keinerlei E-Mail oder Telefon Service - auf der Homepage finden sich alle notwendigen Informationen. Die Unterlagen zur Beantragung des Visums nahmen einige Zeit in Anspruch. Danach muss man persönlich dort hin um das Visum zu beantragen. Dort wurde mir mitgeteilt, dass es auf keinen Fall möglich sei das Visum bis zu dem geplanten Abflug auszustellen. Ich musste den Flug stornieren und auf einen Späteren ausweichen. Kostbare Zeit an der Universität in Belo Horizonte ging verloren.

Groß war die Freude als ich endlich das ausgestellte Visum in Frankfurt abholen konnte. Meinem Flug nach Brasilien am 22.08.2015 stand nun nichts mehr im Weg.

Unterkunft

Bereits einige Zeit vor meiner Ankunft in Brasilien wurde mir ein Buddy zugewiesen. Eine Person, an die ich mich jederzeit mit Fragen wenden kann und die mir bei der Suche eines Wohnplatzes behilflich sein kann. Dieser Buddy teilte mir mit, dass ihre Freundin zu Beginn des Semesters mit ihrer Schwester in eine neue Wohnung einzieht und ein freies Zimmer hätten, das sie gerne vermieten würden.

So kam ich in Kontakt mit meinen zukünftigen Wohnungsgenossinnen. Alles weitere bezüglich der Unterkunft wickelte ich dann in persönlichem Kontakt mit ihnen ab. Bei meiner Ankunft in Belo Horizonte nahm ich den Shuttle Bus vom Flughafen in das Stadtzentrum, wo ich von meiner Mitbewohnerin und ihren Freunden herzlich empfangen wurde. Noch bevor wir in unserer Wohnung einkehrten wurde ich zum Brunch bei ihren Freunden eingeladen und allen vorgestellt. Ein perfekter Start für einen neuen Lebensabschnitt in Brasilien.

Abends betrat ich dann zum ersten Mal meine Unterkunft in der ich für die nächsten 3 Monate bleiben würde. Mein Zimmer war möbliert und alles sehr sauber, ordentlich und geräumig eingereicht. Meine Wohnung befand sich, wie die Universität, im Stadtteil „Coração Eucarístico“, zwei Gehminuten von der Universität entfernt.

Die Hauptmieterin der Wohnung war die Mutter meiner zwei Mitbewohnerinnen, welcher ich auch kurze Zeit nach meiner Ankunft vorgestellt wurde. Es war ein sehr familiäres Verhältnis und alle empfingen mich mit offenen Armen und gaben mir ein sehr willkommenes und gutes Gefühl. Miete bezahlte ich monatlich persönlich und in Bar bei ihr. Weder Mietvertrag, noch Kautions wurden verlangt. Die komplette Miete belief sich monatlich auf 800 - 900 brasilianische Real. Das waren nach dem derzeitigen Kurs immer um die 200€. In meinem Stadtteil wohnen ziemlich viele der brasilianischen Studenten, sowie alle Austauschstudenten, zu denen auch ich gehörte.

Am Tag nach meiner Ankunft zeigte mir meine Mitbewohnerin den Weg zur Universität, wo ich mich im International Office einfinden musste.

Die Universität im Ausland und deren Lehr- & Betreuungsangebote

Im International Office traf ich dann Adriana, mit der ich seit Monaten in E-Mail Kontakt stand, erstmals in Person. Sie und ihre Kollegen empfingen mich sehr herzlich und gaben mir das gute Gefühl willkommen zu sein (generell herrscht in Brasilien im Zwischenmenschlichen eine sehr warme und herzliche Atmosphäre). Mir wurde alles nötige an Information ausgehändigt: Stundenplan, Infos über die Universität, den Campus, die Nachbarschaft und die Stadt.

Die Kurse, aus denen mein Stundenplan erstellt wurde, wählte ich bereits im Voraus. Das war eines der vielen Dinge, die ich per E-Mail abwickelte. Meine Kurse waren in englischer Sprache und aus dem Studienbereich Maschinenbau. In Schmalkalden studiere ich Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Maschinenbau. Da dieser Studiengang sowohl aus technischen als auch wirtschaftlichen Fächern besteht, wäre es im Nachhinein klug gewesen auch einige wirtschaftliche Fächer zu belegen. Der internationale Sektor an der Universität in Belo Horizonte befindet sich noch in der Startphase, deshalb gibt es noch nicht allzu viele englischsprachige Fächer im Bereich Maschinenbau. Ich wählte 3 aus 6 verfügbaren Kursen.

Es wurde auch ein Treffen mit dem Oberhaupt der Fakultät Maschinenbau und dem Auslandskoordinator der Fakultät Maschinenbau organisiert. Diese hießen mich persönlich willkommen und standen mir jederzeit bei Fragen zur Verfügung. Beide waren gleichzeitig auch meine Dozenten in zwei meiner belegten Fächer. Sie waren sehr bemüht einen guten Eindruck zu hinterlassen um die Beziehung mit Schmalkalden weiter zu intensivieren. Alle meine Vorlesungen waren Abends und ich war der einzige Austauschstudent meines Kurses.

Es gab in anderen Studiengängen jedoch viele andere Austauschstudenten. Durch die Überschneidung der Studienzeiten von Deutschland und Brasilien habe ich die Willkommensfeier leider verpasst – lernte die anderen internationalen Studenten jedoch auf anderem Wege kennen und verbrachte viel Zeit mit ihnen.

In Brasilien ist es sehr verbreitet, dass die Studenten tagsüber einem Job nachgehen und dann direkt nach Feierabend an die Universität kommen und ihre Vorlesungen besuchen. Es herrscht Anwesenheitspflicht. Insgesamt 75% der Stunden jedes Fachs muss man anwesend sein. Dies

wird jede Vorlesung per Namensliste kontrolliert.

Meiner Meinung nach ist diese Regelung nicht sehr effizient. Die Studenten müssen anwesend sein, auch wenn sie es nicht wollen. Das Nicht-Wollen zeigt sich. Es herrscht ein Kommen und Gehen die ganze Vorlesung hindurch. 30Minütiges verspätetes Eintreffen einiger Studenten ist an der Tagesordnung. Sobald die Anwesenheit auf der Liste bestätigt wurde, sehen Einige keinen Grund warum sie noch länger dem Unterricht beiwohnen sollten und gehen. Natürlich trifft das nicht auf alle zu. Wie überall gibt es engagierte und nicht sehr engagierte Studenten. Verbessern könnte man dies indem keine Anwesenheitspflicht bestünde – wie hier in Deutschland. Teilnehmen tun nur die, die etwas lernen wollen. Dies sind hier in der Regel die meisten Studenten, denn kaum einer möchte das Verpasste im Alleinstudium nachholen und nutzt so die Vorlesungen um aufmerksam etwas zu lernen. (Aber diese persönliche Einschätzung nur am Rande.)

Das Studium in Brasilien teilt sich auf 10 Semester auf. Der abzuhandelnde Stoff ist daher etwas lockerer auf mehrere Semester verteilt. Nichtsdestotrotz war der Arbeitsaufwand mit Deutschland vergleichbar. Die Note setzt sich zusammen aus Anwesenheit, erster Prüfung und zweiter Prüfung, welche zur Mitte und zum Ende des Semesters stattfanden.

Der Campus war sehr groß und verfügt über eine bestens ausgestatteten Sportsektor, mit Schwimmbad, welches den Studenten an jedem Wochentag zur Verfügung stand.

Essensmöglichkeiten gab es Verschiedenste sowohl auf dem Campus als auch in der unmittelbaren Nachbarschaft. Alles äußerst schmackhaft – auch für den deutschen Gaumen.

Weitere Fakten über das Leben im Ausland

Innerhalb der ersten 30 Tage nach Ankunft in Brasilien, hat man sich bei der „Policia Federal“ einzufinden. Quasi eine Art Einwohnermeldeamt. Am besten geht man in Begleitung eines Portugiesisch-Sprechenden, da die Personen dort über keinerlei Englisch Kenntnisse verfügen. Im Rest von Brasilien übrigens auch nicht. Einige Portugiesisch Vorkenntnisse werden dringend empfohlen.

Pro Monat beliefen sich meine Ausgaben mit Miete, Verpflegung und Freizeitaktivitäten auf rund 500€. Vergünstigungen/halber Preis für Studierende gibt es bei Museen oder anderen Orten, welche Eintritt verlangen. Um stets an Bargeld zu kommen empfehle ich ein kostenloses Konto bei der DKB-Bank zu eröffnen. Hier bekommt man ebenfalls kostenlose Kreditkarte, die man nach Bedarf mit Geld aufladen kann und somit weltweit überall kostenlos abheben kann. In Brasilien ist es möglich, dass der ein oder andere Automat nicht funktioniert. Nicht verzagen – einfach einen anderen probieren. Einer geht immer. In großen Städten, wie Belo Horizonte eine ist, funktioniert die Routenplanung via „Google Maps“ optimal. Man gibt die Adresse ein bei der man ist und die an die man möchte und Google Maps plant einem die komplette Route. Welche öffentlichen Verkehrsmittel, wie Busse oder Züge, man an welchem Ort nehmen muss ist stets gut verständlich. Lediglich auf die Zeiten sind kein Verlass. Generell sollte man bei allen Unternehmungen viel Zeit einplanen, denn Pünktlichkeit ist in Brasilien ein Fremdwort.

Die Kontaktfreude der Brasilianer ist überwältigend. Binnen kürzester Zeit hat man viele Freunde gefunden, die sich mit der Zeit konstant vervielfachen. Die Personen dort sind sehr herzlich und warm. Man fühlt sich wohl und akzeptiert.

Ende des Auslandssemesters

Da ich den letzten Tag in meiner Wohnung mit dem letzten Tag meines Semesters zusammen legen konnte, verließ ich noch am selben Tag die Stadt. Um in Brasilien von Stadt zu Stadt zu kommen, gibt es ein sehr gut ausgeprägtes Fernreisebus-System. Der beste Teil meiner Brasilienreise begann. Das Semester war Ende November/Anfang Dezember zu Ende und ich verbrachte den kompletten Dezember und Januar damit durch das Land zu reisen. Da diese Erlebnisse allein zehn weitere Seiten füllen könnte, möchte ich nur im Stichpunkt verfahren meine Route benennen. An jedem der Orte hielt ich mich unterschiedlich lange, von einigen Tagen bis zu

einer Woche, auf. Untergekommen bin ich in Hostels, wo man auf unzählige andere Reisende aus aller Welt trifft. Jeder Ort brachte seine eigenen einzigartigen Persönlichkeiten und unvergessliche Erlebnisse mit sich. Finanziert habe ich mir sowohl meinen Studienaufenthalt als auch die Reise lediglich vom AuslandsBAföG. Der Kurs Euro-Brasilianischer Real war zu meiner Zeit sehr gut, was die Lebenshaltungskosten sehr günstig ausfallen lies.

Meine Reise verlief:

Belo Horizonte → Sao Paulo → Curitiba → Bombinhas → Florianopolis → Paraty → Ilha Grande
→ Ubatuba → Rio de Janeiro

Fazit

Das Auslandssemester hat mir zweifelsohne eine unvergessliche Zeit beschert und zwischenmenschliche Fähigkeiten enorm gefördert, was für den weiteren Verlauf des Lebens im Vordergrund stehen sollte. Für das Studium wurde allerdings nicht viel getan, was damit zusammen hing, dass nicht viele englischsprachige Fächer angeboten wurden, welche mit dem deutschen Studieninhalt übereinstimmen. Die Hochschule in Schmalkalden verfügt über einwandfrei ausgeprägte Kontakte zu Hochschulen in verschiedensten Ländern der ganzen Welt. Warum sollte man eine solche Gelegenheit nicht beim Schopfe packen und sein Studium mit einem Auslandsaufenthalt bereichern. Die eigene Persönlichkeit, Fähigkeiten im Umgang mit Menschen anderer Länder und Kulturen, sowie das allgemeine Lebensgefühl werden von einer solchen Unternehmung nur profitieren.